
Neubau**Jugend- und Stadtteilzentrum Auguste-Viktoria-Allee**

WETTBEWERBSVERFAHREN

Nichtoffener Realisierungswettbewerb**Protokoll der Preisgerichtssitzung am 30. September 2021****1. Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit**

Das Preisgericht tritt am 30.09.2021 um 09.30 Uhr im Gemeindesaal der St. Rita Kirchengemeinde in der General-Woyna-Str. 55, 13403 Berlin zusammen. Die Koordinatorin der Fördergebiete im Bezirksamt Reinickendorf, Renate Villnow, begrüßt alle Anwesenden und erläutert den Grund für das Zusammenkommen.

Frau Kabelitz, Teil der Vorprüfung, erläutert kurz die Hygieneregeln der Veranstaltung und stellt anhand der Anwesenheitsliste die weitere Anwesenheit und die Vollständigkeit des Preisgerichtes fest.

2. Konstituierung des Preisgerichts

Die Fachpreisrichterin Katja Melan ist nicht anwesend und wird durch die stellvertretende Fachpreisrichterin Maria Clarke vertreten. Der Sachpreisrichter Thomas Wackermann, bisheriger Leiter des Jugendamtes Reinickendorf, bzw. seine Nachfolgerin des Amtes, Claudia Schütz, ist nicht anwesend und wird durch den stellvertretenden Sachpreisrichter Chris Baumann vertreten.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter:innen wird Herr Wittig als Vorsitzender des Preisgerichts vorgeschlagen. Herr Wittig erklärt sich bereit, zusammen mit Maria Clarke den Juryvorsitz zu übernehmen. Die Fach- und Sachpreisrichter:innen wählen einstimmig Frau Clarke und Herr Wittig als Juryvorsitzende.

Die Vollständigkeit des Preisgerichts wurde um 9:40 Uhr festgestellt.

Stimmberechtigte Fachpreisrichter*innen

Maria Clarke, Architektin, Berlin

Marius Helmuth-Paland, Architekt und Stadtplaner, BA Reinickendorf, Leiter Fachbereich Stadtplanung und Denkmalschutz

Uwe Wittig, Architekt, Cottbus

Stimmberechtigte Sachpreisrichter*innen

Andreas Bansemer, Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, Leiter Facility Management

Chris Baumann, Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, Jugendamt, Fachteam Jugendhilfeplanung

Das Preisgericht ist somit vollständig und entscheidungsfähig.

Als ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter ist Henner Winkelmüller und als ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichterin ist Anke Berton anwesend. Die Namen aller weiteren Anwesenden können der Anwesenheitsliste entnommen werden.

3. Eröffnung der Preisgerichtssitzung

Der Vorsitzende Herr Wittig bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und eröffnet die Preisgerichtssitzung. Er stellt in diesem Zusammenhang den geplanten Ablauf der Sitzung vor und lässt sich von den Mitgliedern des Preisgerichts versichern, dass

- es im Vorfeld keinen Kontakt zu den Verfasser:innen gegeben hat,
- sie keinen Meinungs Austausch mit Wettbewerbsteilnehmenden über die Aufgabe und deren Lösung geführt haben und während der Dauer der Sitzung führen werden,
- sie bis zur Öffentlichkeitsveranstaltung am 23.09.2021 keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben,
- sie die Beratung des Preisgerichts vertraulich behandeln,
- die Anonymität der Arbeiten aus ihrer Sicht gewahrt ist und
- sie es unterlassen werden, sich über vermutete Verfasser:innen zu äußern.

Der Vorsitzende weist auf die persönliche Verantwortung gegenüber dem Auslober, den Wettbewerbsteilnehmenden und der Öffentlichkeit hin und bittet um eine objektive, allein an der Auslobung orientierte und nachvollziehbare Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge. Er verweist dabei auf die in der Auslobung benannten Beurteilungskriterien. Diese sind:

Gestaltung

- Städtebau / stadträumliche Qualität
- Eingang / Adressbildung
- Baukörperausbildung
- Konstruktion / Material/ Fassadengestaltung
- Innenraumqualität

Funktionen

- Erschließung (außen und innen)
- Funktionale Zuordnung (Raumabfolge)
- Raumzuschnitte
- Belichtung, Belüftung

Realisierbarkeit

- Programmerfüllung
- Nachhaltigkeit und Energieeffizienz (konzeptionell)
- Wirtschaftlichkeit
- Barrierefreiheit

Frau Kabelitz erläutert im Anschluss kurz die Aufgabenstellung.

4. Bericht der Vorprüfung

Die Vorprüfung hat einen schriftlichen Bericht erarbeitet, der dem Preisgericht vorliegt. Am 20.09.2021 hatten die Sachverständigen die Gelegenheit, sich die Wettbewerbsarbeiten in den

Räumen der Vorprüfung anzusehen und aus fachlicher Sicht zu beurteilen. Diesen Termin haben die Klimaschutzbeauftragte des Bezirksamtes Reinickendorf, Frau Sprotte, und die Beauftragte für Menschen mit Behinderung, Frau Vollbrecht, wahrgenommen. Die entsprechenden Stellungnahmen sind Teil des Vorprüfberichtes. Zudem war Çiğir Özyurt-Güneş, Leiter der Jugendfreizeiteinrichtung LAIV und Quartiersratsmitglied, am 20.09.2021 anwesend und hat seine Belange mündlich in die Preisgerichtssitzung eingebracht. Frau Schätzler, Teil der Vorprüfung, stellt zunächst dar, dass 9 von 10 Wettbewerbsarbeiten nachweislich termingerecht eingereicht wurden und die Anonymität aller Arbeiten gewahrt ist. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten wurden mit den Tarnzahlen 1450 bis 1458 versehen. Der geforderte Leistungsumfang ist von allen Entwurfsverfasser:innen erfüllt worden und die Arbeiten waren zudem prüfbar. Bei der Arbeit 1457 wurde eine über den geforderten Leistungsumfang hinausgehende Abbildung festgestellt, die im Rahmen der Vorprüfung abgedeckt wurde.

Für eine vergleichende Kostenermittlung wurde ein externes Büro beauftragt, WWP WohnWertPlan GmbH. Herr Gerono stellt die Herangehensweise und die Kriterien für die Kostenprüfung dar.

Ab ca. 10:00 Uhr stellen die Vorprüferinnen Frau Schätzler, Frau Kabelitz und Frau Holm die Wettbewerbsarbeiten in der Reihenfolge der Tarnzahlen 1450 bis 1458 anhand der Pläne ausführlich und wertungsfrei vor. Im Anschluss an jede Vorstellung erläutert Herr Gerono, WWP, die Ergebnisse der Kostenprüfung. Alle Anwendenden haben im Anschluss an jede Vorstellung die Möglichkeit, Verständnisfragen zu der jeweiligen Arbeit zu stellen. Die Vorstellung der Vorprüfung endet um 11:00 Uhr.

In Abstimmung mit den Juryvorsitzenden Frau Clarke und Herrn Wittig stellt Frau Koroschetz, BSM mbH, im Anschluss die Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung am 23.09.2021 vor. Bei der halbtägigen Veranstaltung konnten sich Nutzer:innen des jetzigen Jugendclubs Laiv sowie Bürger:innen die Entwürfe ansehen und einen Favoriten benennen. Insgesamt wurden 50 Stimmabgaben gezählt, mehrheitlich von Kindern und Jugendlichen. Das Votum fiel mit 25 Stimmen auf die Wettbewerbsarbeit 1454. Die Entwürfe 1451 und 1455 bekamen eine bzw. keine Stimme. Alle anderen Entwurfsarbeiten bekamen ungefähr gleich viele Stimmen.

Die nach der Öffentlichkeitsveranstaltung eingegangene Stellungnahme der Unteren Denkmalschutzbehörde des Bezirksamtes Reinickendorf wird ebenfalls durch Frau Koroschetz vorgetragen und bei der späteren Bewertung durch die Jury berücksichtigt.

Der Vorsitzende Herr Wittig erläutert das weitere Vorgehen. Zunächst wird es einen Rundgang geben, bei dem die Arbeiten detailliert besprochen werden. Daran wird sich der 1. Wertungsrundgang anschließen, in dem bereits Arbeiten ausgeschlossen werden können. Sollten nach dem ersten Wertungsrundgang mehr als drei Arbeiten zur Beurteilung übrig bleiben, wird ein zweiter Wertungsrundgang durchgeführt. In einem letzten Rundgang soll die Platzierung festgelegt werden.

5. Informationsrundgang / Wertungsrundgang ohne Ausschluss

Die Wettbewerbsarbeiten werden in der Reihenfolge der Tarnnummern nebeneinander aufgebaut und um 11.15 Uhr mit dem Informationsrundgang begonnen. Im Informationsrundgang fasst jeweils ein Jurymitglied die Arbeit in seinen charakteristischen Grundzügen zusammen. Zudem werden Verständnisfragen beantwortet und die Anforderungen der Nutzer:innen thematisiert und Sachverständigenmeinungen gehört. Anschließend haben alle Teilnehmenden die Gelegenheit,

ihre Einschätzungen zu den Arbeiten vorzutragen. Der Informationsrundgang endet um 13:00 Uhr.

6. Erster Wertungsrundgang

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass im 1. Wertungsrundgang Arbeiten nur einstimmig ausgeschlossen werden können. Stimmenthaltungen sind dabei nicht zulässig.

Im ersten Wertungsrundgang scheiden die Arbeiten mit den Tarnzahlen 1450 und 1453 einstimmig aus. Das Preisgericht sieht in diesen Arbeiten keinen maßgeblichen Lösungsansatz für die weitere Bearbeitung der Entwurfsaufgabe. Der erste Wertungsrundgang endet um 13:15 Uhr. Nach dem Rundgang findet von 13:15 Uhr bis 13:50 Uhr eine Mittagspause statt.

7. Zweiter Wertungsrundgang

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass über die Arbeiten im zweiten Wertungsrundgang mit einfacher Stimmenmehrheit entschieden wird. Er erläutert zudem, dass grundsätzlich Rückholanträge gestellt werden können, um bereits ausgeschlossene Arbeiten wieder in das Verfahren aufzunehmen.

Das Preisgericht beginnt um 14:00 Uhr mit dem zweiten Wertungsrundgang. Die verbliebenen sieben Arbeiten werden anschließend erneut unter den in der Auslobung genannten Beurteilungskriterien diskutiert und dabei insbesondere die Nutzeranforderungen erörtert. Jeder Fach- und Sachpreisrichter vertritt dabei mindestens einen Entwurf. Im zweiten Wertungsrundgang wird über den Verbleib der Arbeiten in der weiteren Beurteilung wie folgt abgestimmt:

Arbeit 1451:	5 : 0	ja/nein Stimmen
Arbeit 1452:	1 : 4	ja/nein Stimmen
Arbeit 1454:	1 : 4	ja/nein Stimmen
Arbeit 1455:	5 : 0	ja/nein Stimmen
Arbeit 1456:	0 : 5	ja/nein Stimmen
Arbeit 1457:	0 : 5	ja/nein Stimmen
Arbeit 1458:	2 : 3	ja/nein Stimmen

Am Ende des zweiten Wertungsrundgangs sind weitere fünf Arbeiten ausgeschieden. Zwei Arbeiten bleiben im Beurteilungsverfahren.

Aus dem Kreis der stimmberechtigten Preisrichter wird ein Rückholantrag für die Arbeit mit der Tarnzahl 1453 gestellt. Die Abstimmung über den Antrag ergibt das folgende Stimmenverhältnis:

Arbeit 1453:	5 : 0	ja/nein Stimmen
--------------	-------	-----------------

Der Antrag zur Arbeit mit der Tarnzahl 1453 wurde angenommen. Die Arbeit wird nun erneut diskutiert und im zweiten Wertungsrundgang beurteilt. Über den Verbleib in der weiteren Beurteilung wird wie folgt abgestimmt:

Arbeit 1453:	1 : 4	ja/nein Stimmen
--------------	-------	-----------------

Die Arbeit mit der Tarnzahl 1453 ist damit im zweiten Wertungsrundgang ausgeschieden.

Bewertung der ausgeschiedenen Arbeiten

1450

Der Entwurf ist sehr kompakt und wirtschaftlich umsetzbar. Er ermöglicht großzügige Außenflächen, vor allem im Bereich des Jugendzentrums. Die Fassade wird als spannend und adressbildend beurteilt. Die Verkehrsflächen sind jedoch sehr gering dimensioniert und es entstehen viele sich kreuzende Wege, so dass eine gute barrierefreie Erschließung fraglich ist und die Erschließung für größere Veranstaltungen als nicht ausreichend erscheint.

1452

Der Entwurf ist mit großem Abstand zur historischen Kirche geplant, sodass die Außenbereiche des Jugend- und des Stadtteilzentrums direkt nebeneinander liegen. Die Stärke des Entwurfs liegt in der großzügigen Glasfassade, durch die er sich mit einer großen Geste zur Kirche und zum Außenraum öffnet. Die Glasflächen führen jedoch auch zu höheren Kosten in der Herstellung und der Wartung. Die gering dimensionierten Verkehrsflächen mit relativ engen Gängen würden voraussichtlich zu Problemen bei Veranstaltungen führen. Die Eingangssituation des Stadtteilzentrums und die Platzierung des Aufzugs an dieser Stelle werden hinsichtlich Gestaltung und Barrierefreiheit kritisiert.

1453

Die Verortung des Veranstaltungsraums im Inneren des Gebäudes und die Raumhöhe des Bewegungsraumes werden positiv bewertet. Der sich an den Veranstaltungsraum anschließenden Innenhof wird vom Preisgericht jedoch in Frage gestellt, da die Nutzung nicht deutlich wird und die Erfahrung zeige, dass solche Höfe häufig nicht funktionieren. Die Platzierung des Gebäudes lässt keine klaren Außenflächen entstehen.

1454

Die klare Trennung des Außenraums durch das Gebäude wird positiv bewertet. Auch die Aufteilung der Räumlichkeiten und die Nutzung des Kellergeschosses für den Ton- und Proberaum findet Anklang im Preisgericht. Bemängelt wird die Form und Fassadengestaltung des Gebäudes, wodurch nicht ablesbar ist, welche Nutzungen wo verortet sind und wie das Gebäude funktioniert. Die Nutzung von Teilen der Dachflächen als Terrassen wird kontrovers diskutiert, da hierbei Vor- und Nachteile gesehen werden.

1456

Die Erschließung über ein großzügiges Foyer wird positiv bewertet. Die Eingangssituation für das Jugendzentrum hingegen ist zu eng und nicht einladend. Die Orientierung wird durch einen abknickenden Flur erschwert. Durch die unterschiedlichen Materialien und die Einschnitte zwischen den Gebäudeteilen wird von außen suggeriert, dass es sich um unterschiedliche Nutzungen handelt. Im Inneren fehlt jedoch die Trennung der Bereiche. Der Platz zur Kirche hin bietet viele Vorteile, wirkt jedoch bezüglich der Fassadengestaltung und Platzierung des Sanitärbereiches nicht final durchdacht.

1457

Die gehölzschonende Platzierung auf dem Grundstück führt zu einer Gebäudeform, die sich nicht harmonisch in die Umgebung einfügt und zusammen mit der Fassadengestaltung keine Bezüge zur Kirche aufnimmt. Das Gebäude steht und funktioniert eigenständig. Kritisiert wird ferner, dass sich der Hauptzugang des Stadtteilzentrums im Café befindet. Das Café könne nicht entkoppelt vom Stadtteilzentrum genutzt werden. Die unklare Eingangssituation erschwert Sehbehinderten Menschen zudem die Orientierung.

1458

Der Entwurf vermittelt eine maximale Offenheit durch die großzügige Glasfassade, stellt jedoch wenig Bezüge zum Außenraum her. Die Glasfassade wird als unwirtschaftlich bewertet, da sie erhöhte Kosten in der Herstellung und in der Wartung mit sich bringt. Die klare Struktur im Inneren erleichtert eine Orientierung und gliedert das Gebäude in kommunikative Erschließungsbereiche im Westen und Nutzungsbereiche im Osten. Die niedragschwellige Nutzung durch Jugendliche ist bei diesem Entwurf nicht gegeben, da die Nutzungen des Jugendzentrums erst im Oberschoss beginnen und durch die gläserne Fassade kein geschützter Raum für die Jugendlichen entsteht.

8. Engere Wahl

Mit dem Verbleib von zwei Wettbewerbsarbeiten in der engeren Wahl beraten alle Preisrichter:innen zunächst über die Frage, ob die Qualität der eingereichten und bereits ausgeschiedenen Arbeiten ausreicht um Rückholanträge zu stellen. Es werden keine Rückholanträge gestellt. Durch den Verbleib von nur zwei Wettbewerbsarbeiten in der engeren Wahl, führt das Preisgericht eine Diskussion zur Neuverteilung der Preise. Im Ergebnis dessen spricht sich das Preisgericht einstimmig dafür aus, dass es einen 1. und einen 2. Platz geben soll und das Preisgeld des 3. Platzes auf die ersten beiden Plätze aufgeteilt wird. Der 1. Preis wird um 500€ auf 6.500€ und der 2. Preis wird um 1.000€ auf 3.500€ angehoben. Da ein Büro keine Arbeit abgegeben hat, soll unter den neun teilnehmenden Büros die Aufwandsentschädigung aufgeteilt werden und wird dadurch etwas erhöht.

Aufteilung der Aufwandsentschädigung 5 : 0 ja/nein Stimmen

Aufteilung der Preisgelder 5 : 0 ja/nein Stimmen

9. Schriftliche Beurteilung der engeren Wahl

Vor der abschließenden Bewertung der Entwürfe und Festlegung der Rangfolge werden die Beurteilungen des Preisgerichts zu den Arbeiten der engeren Wahl wie folgt gefasst.

1451

Der Entwurfsverfasser entscheidet sich für die Platzierung von zwei miteinander verbundenen, jedoch unterschiedlich großen Volumina zwischen Kirche und der bestehenden Jugendeinrichtung. Diese städtebauliche Setzung kann vor allem durch die präzise Formulierung eines südwestlichen und eines nordöstlichen Außenraumes überzeugen. Zudem wird durch die Anordnung der Schmalseite des kleineren Gebäudeteils auf der östlichen Grundstücksgrenze das Potential für die bauliche Nutzung des Nachbargrundstückes auf vorbildliche Art und Weise erhalten.

Beide Haupteingänge führen von einem jeweils angemessen großen Vorplatz in die zentral gelegenen Erschließungszonen des Gebäudes. Die ausformulierte ‚Schutzzone‘ des nordöstlich gelegenen Vorplatzes wird von Nutzer besonders begrüßt. Mit der Anordnung des Nebeneinganges für das Stadtteilzentrum an der Westseite ist die Anlieferung und der Durchgang zum Vorplatz des Jugendzentrums gewährleistet. Die Adressbildung in Kombination mit dem am Vorplatz anliegenden Café und Veranstaltungsraum des Stadtteilzentrums erscheint in hohem Maße angemessen.

Mit der baukörperlichen Ausbildung und seiner Erscheinung macht das Jugend- und Stadtteilzentrum dem nebenstehenden Baukörper der Segenskirche keine Konkurrenz und tritt in sehr angenehmer Weise selbstbewusst auf. Das wird durch eine unpräzise erscheinende Fassadengestaltung unterstützt, auch wenn diese weiter auszuarbeitenden ist. Die zur Auguste-Viktoria-Allee

gerichteten großen Glas- und Fensterflächen unterstützen dabei die Präsenz des Baukörpers. Der östliche Eingang zum Jugendbereich sollte allerdings in der räumlichen Ausbildung überarbeitet werden.

Die innere Raumstruktur ist von großer Klarheit, die Verteilung der Funktionen und deren Erschließung bedarf nur im Bereich der Offenen Arbeit der Überarbeitung. Die Anordnung von Durchblicken und die räumliche Verknüpfung mit dem Außenraum werten die Erschließungsflächen entscheidend auf. Die erdgeschossigen Außenraumbeziehungen erscheinen besonders gelungen und erzeugen zahlreiche kommunikative Verknüpfungen. Gleichzeitig sind Rückzug und klare Trennung der Bereiche möglich.

Die Anordnung von Veranstaltungsraum und Café am Vorplatz des Stadtteilzentrums erhöhen die Nutzungsflexibilität entscheidend.

Die Raumhöhen im Erdgeschoss werden insbesondere für den Veranstaltungsraum als zu niedrig angesehen. Jedoch sind diese durch die schräg verlaufenden Dachflächen im Obergeschoss präzise auf die Nutzungen (Bewegungsraum abgestimmt). Sehr positiv wird auch die Zugänglichkeit zum Veranstaltungsraum von mehreren Seiten gesehen ebenso der direkt angeschlossene Lagerraum. Dem Nutzerwunsch nach einem hohen Maß an Flexibilität bei der Raumanordnung und Raumteilung im Bereich des Jugendzentrums, ist nach Meinung der Jury leicht Rechnung zu tragen.

Die Erfüllung des Raumprogramms ist gegeben, wobei die ausreichende Dimensionierung der Nebenflächen nicht zu vernachlässigen ist. Die Barrierefreiheit ist auch durch die zentrale Anordnung des Durchlader-Aufzuges und die Anordnung von Behinderten WC-s in beiden Ebenen voll gewährleistet. Materialwahl und Konstruktionsweise gewährleisten die Erfüllung der aktuell, im wirtschaftlichen Sinne, umsetzbaren Nachhaltigkeitskriterien. Insgesamt ist eine hohe Wirtschaftlichkeit im Bau und in der Betreuung zu erwarten.

Der Entwurf setzt die formulierte Aufgabenstellung auf sehr angemessene und qualitätvolle Art und Weise um und legt eine architektonisch wie städtebaulich sehr hochwertige Arbeit vor.

Für die Überarbeitung und Ausformulierung einzelner Aspekte, wie Fassadengestaltung oder Raumaufteilungen im Jugendbereich liegt damit ein sehr tragfähiges und gleichzeitig flexibles Konzept vor.

Der Entwurf wird einstimmig zur weiteren Bearbeitung empfohlen.

1455

Die Arbeit zeichnet sich durch einen T-förmig gegliederten, zweigeschossigen Baukörper aus, der sinnfällig die verbleibenden Freiräume in einen Bereich für das Stadtteilzentrum und einen Bereich für das Jugendzentrum unterteilt und zugleich gegeneinander abgrenzt.

Die Erschließung des Stadtteilzentrums erfolgt über die Auguste-Viktoria-Allee von der östlichen Seite, wodurch eine spätere mögliche Bebauung auf dem Nachbargrundstück über einen gemeinsamen Vorplatz erschlossen werden kann. Durch die so positionierte Erschließung bildet der westliche Außenraum im Zusammenspiel mit der Kirche und dem Cafe einen sehr qualitativen Freiraum, der nicht durch weitere Erschließungsflächen beeinträchtigt wird. Die Erschließung des Jugendzentrums erfolgt räumlich getrennt vom Stadtteilzentrum über den westlich verlaufenden Verbindungsweg entlang der Segenskirche.

Kritisch wird bewertet, dass das Bestandsgebäude des jetzigen Jugendzentrums zu wenig berücksichtigt wurde, was in der Bauphase des Neubaus den Weiterbetrieb gefährden könnte.

Das Gebäude teilt sich klar in drei unterschiedliche Teilbereiche auf, nutzt aber gekonnt den Gemeinschaftsbereich als Gelenk und Schnittstelle zwischen Stadtteil- und Jugendzentrum.

Jeder Teilbereich zeichnet sich durch eine besondere Verzahnung mit dem Außenraum durch großflächige Öffnungen im Erdgeschoss aus. Hierdurch wird eine gewünschte Kommunikation mit der Nachbarschaft ermöglicht. Die Anordnung der Räume wird als sehr gelungen betrachtet, die Programmflächen werden bis auf geringe Ausnahmen erfüllt.

Im Erdgeschoss des Stadtteilzentrums gelangt man über den Cafébereich zur vertikalen Erschließung. Die Realisierbarkeit der dargestellten Offenheit dieser Erschließung wäre im weiteren Planungsprozess zu prüfen. Über die Treppe gelangt man im OG zu den kompakten und gut proportionierten Gruppen- und Beratungsräumen.

Im Erdgeschoss des Jugendzentrums wird die Offenheit und Niedrigschwelligkeit des Eingangsbereiches sehr positiv bewertet. Die weitere Raumfolge im Obergeschoss müsste noch einmal entsprechend der Belange des Nutzenden überprüft werden.

Der in der Mitte gelegene Gemeinschaftsbereich ist sowohl vom Jugendzentrum als auch vom Stadtteilzentrum aus sehr gut nutzbar. In diesem Bereich ist auch der barrierefreie Aufzug positioniert, wodurch dieser problemlos von beiden Nutzeinheiten genutzt werden kann.

Jedoch wird die geringe Raumhöhe der Sonderräume (Veranstaltung und Bewegungsraum) in beiden Geschossen bemängelt. Die vorgesehene Technikfläche ist deutlich zu gering bemessen.

Sehr positiv wird bewertet, dass die Fassadengestaltung mit Materialität und Anteil an offenen und geschlossenen Flächen aus den verschiedenen Nutzungsbereichen eine Einheit entstehen lässt. Jedoch gilt es zu prüfen, ob die Fassadenmaterialität aus Tonziegel, welche sich klar auf die benachbarte Kirche bezieht, für die Gebäudenutzung angemessen ist.

Die Konstruktionsweise (Holzständerkonstruktion mit Hohlkastendecken und Dachbegrünung) und das Haustechnikkonzept (PV, Wärmepumpe, Solarthermie und Geothermie) wird dem Anspruch eines nachhaltigen Gebäudes gerecht.

Insgesamt stellt der Entwurf einen sehr angemessenen und identitätsstiftenden Lösungsvorschlag für ein in den Kiez integriertes Jugend- und Stadtteilzentrum mit großem Freiraumpotential dar. Die kompakte Bauweise lässt eine wirtschaftliche Realisierung und eine Nutzung erwarten.

10. Festlegung der Rangfolge und Preise

Auf Grundlage der Entscheidung zur neuen Preisverteilung beurteilen die Preisrichter:innen die Entwurfsarbeiten der engeren Wahl und stimmen über die Vergabe der Preise wie folgt ab:

2. Preis	Arbeit 1455:	5 : 0	ja/nein Stimmen
1. Preis	Arbeit 1451:	5 : 0	ja/nein Stimmen

Damit ergibt sich folgende Verteilung von Preisen:

1. Preis	Arbeit 1451:	6.500 Euro
2. Preis	Arbeit 1455:	3.500 Euro

11. Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt dem Bauherren einstimmig, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit 1451 der weiteren Bearbeitung und Realisierung des Jugend- und Stadtteilzentrums zugrun-

de zu legen und dem Verfasser der Arbeit entsprechend Punkt 14 der Auslobung mit der weiteren Planung zu beauftragen.

Bei der weiteren Bearbeitung sind folgende Hinweise des Preisgerichts zu beachten:

- Die Ausgestaltung der Fassade sollte in der weiteren Planung überprüft und eventuell angepasst werden.
- Die räumliche Ausbildung des östlichen Eingangs zum Jugendzentrum soll überarbeitet werden.
- In der weiteren Planung muss die Verteilung der Nutzungen im Jugendzentrum überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.
- Die Raumhöhen im Erdgeschoss, vor allem im Veranstaltungsraum, sollten angepasst werden.

12. Öffnung der Verfasserumschläge

Die Umschläge mit den Verfassererklärungen werden um 18:30 Uhr geöffnet und verlesen. Die Namen der Wettbewerbsteilnehmenden, die mit Preisen ausgezeichnet wurden, sind:

1. Preis Arbeit 1451

Jan Hübener Architekt, Hamburg

2. Preis Arbeit 1455

STUDIOKUBIK Architekten Fraunberg Guldemberg Partnerschaft mbB, Berlin

13. Abschluss der Sitzung

Die Vorsitzenden, Herr Wittig und Frau Clarke, danken den Preisrichtern, Sachverständigen und Vorprüfern für die engagierte und sachliche Zusammenarbeit.

Das Preisgericht wird von der Ausloberin entlastet.

Die Sitzung wird um 18:45 Uhr geschlossen.

Eine Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten ist im November 2021 vorgesehen und findet im Rathaus Reinickendorf statt.

Das Protokoll wurde von den Vorsitzenden des Preisgerichts, Frau Clarke und Herr Wittig, durchgesehen und genehmigt.

Protokoll: BSM mbH, Frau Schätzler / Frau Kabelitz

14. Protokollfreigabe

Das Protokoll wird genehmigt:



Maria Clarke
(Vorsitzende des Preisgerichts)



Uwe Wittig
(Vorsitzender des Preisgerichts)


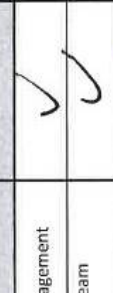
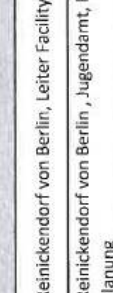

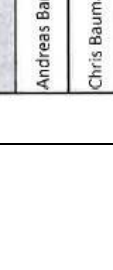
15. Anwesenheitsliste vom 30.09.2021

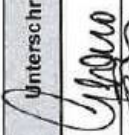

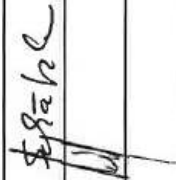

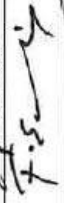


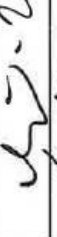

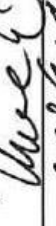
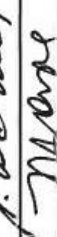


Nichtoffener Realisierungswettbewerb
Neubau Jugend- und Stadtteilzentrum Auguste-Viktoria-Allee

Preisgerichtssitzung

Donnerstag, den 30.09.2021 Beginn 09:30 Uhr bis 18:45 Uhr

Gemeindesaal der St. Rita Kirchengemeinde, General-Woyna-Str. 55, 13403 Berlin

Name	Institution	3G-Nachweis	Unterschrift
Andreas Bansemer	Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, Leiter Facility Management	✓	
Chris Baumann	Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, Jugendamt, Fachteam Jugendhilfeplanung	✓	
Anke Berton	Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, Facility Management	✓	
Dirk Buchwitz	Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, Kinder- und Jugendbeauftragter	✓	
Isabel Carillo	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen	✓	
Maria Clarke	Architektin, Berlin	✓	
Julia Heger	Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, Fachbereich Stadtplanung und Denkmalschutz, Fördergebiet Umfeld TXL	✓	
Marius Helmuth-Paland	Architekt und Stadtplaner, Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, Leiter Fachbereich Stadtplanung und Denkmalschutz	✓	
Birgit Hunkenschroer	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Referat IV B, Förderprogramm Nachhaltige Erneuerung	✓	
Vanessa Holm	BSM mbH Gebietsbeauftragte	✓	
Karolin Kabelitz	BSM mbH Gebietsbeauftragte	✓	
Silke Kleemann	Mieterberatung Prenzlauer Berg GmbH Quartiermanagement Auguste-Viktoria-Allee	✓	
Cathleen Koroschetz	BSM mbH Gebietsbeauftragte	✓	
Karin Märker	Bezirksamt Reinickendorf von Berlin Familienzentrum „Haus am See“		

Name	Institution	3G-Nachweis	Unterschrift
Otmar Gerono	WWP WohnWertPlan GmbH	✓	
Çiğir Özyurt-Güneş	Lebenswelt gGmbH, Jugendfreizeiteinrichtung LAIV, Quartiersrat	✓	
Perpetua Rausch	Architektenkammer Berlin Ausschuss Wettbewerb und Vergabe		
Susanne Schätzler	BSM mbH Gebietsbeauftragte	✓	
Horst Schilling	Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, Bau- und Wohnungsaufsicht, Brandsicherheitsschau, Sonderbau	✓	
Annalie Schoen	Architektenkammer Berlin Ausschuss Wettbewerb und Vergabe		
Verena Schulte	kjhv, Familienzentrum „Familienpunkt“ Quartiersrat		
Robert Spletzer	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Referat IV B, Förderprogramm Nachhaltige Erneuerung	✓	
Antonia Sprotte / Hbr Schweikert	Bezirksamt Reinickendorf von Berlin Klimaschutzbeauftragte	✓	
Renate Villnow	Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, Fachbereich Stadtplanung und Denkmalschutz, Gruppenleitung Fördergebiete	✓	
Regina Vollbrecht	Bezirksamt Reinickendorf von Berlin Beauftragte für Menschen mit Behinderung	✓	
Doris Niemeier-Wagner	Bezirksamt Reinickendorf von Berlin Jugendamt, Regionalteam West	✓	
Henner Winkelmüller	Architekt, Berlin	✓	
Uwe Wittig	Architekt, Cottbus	✓	
PETER VOLTERSDIEF	ABSU / DECKELUNG VOLDBRECHT	✓	
Johanna Maske	BA RALF STAR	✓	
FLEURY, MARCO	F07 Rejutsendoff	✓	

16. Teilnehmende des Wettbewerbs

Preisträger

Arbeit 1451

1. Preis: Jan Hübener Architekt, Hamburg
Verfasser: Jan Hübener
Mitarbeiter: -

Arbeit 1455

2. Preis: STUDIOKUBIK Architekten Fraunberg GüldenberG Partnerschaft mbB, Berlin
Verfasser: Jonas GüldenberG, Ladislaus von FraunberG
Mitarbeiter: Christina Bombelaj

2. Rundgang

Arbeit 1452

2. Rundgang: WGA ZT GmbH, Wien
Verfasser: Harald Oissner
Mitarbeiter: Oliver Pöll, David Krestan

Arbeit 1453

2. Rundgang: AV1 Architekten GmbH, Berlin
Verfasser: Albert Urig
Mitarbeiter: Paula Urig-Schon

Arbeit 1454

2. Rundgang: Fink von Busch Kolbert Architektinnen, Berlin
Verfasser: Gabriele Fink, Mirjam von Busch, Stine Kolbert
Mitarbeiter: Hyba Bakr, Adda Löbbberding

Arbeit 1456

2. Rundgang: Studio Andreas Heller GmbH Architects & Designers, Hamburg
Verfasser: Andreas Heller
Mitarbeiter: Martin Friedrich, Caterina Sguassero, Holger Häse, Hyunggyu Kim, Xing Wang

Arbeit 1457

2. Rundgang: SchmidtmanN und Gölling GmbH, Berlin
Verfasser: Ludwig Gölling
Mitarbeiter: Vincent Lange, Princy Mistry

Arbeit 1458

2. Rundgang: Kersten Kopp Architekten GmbH, Berlin
Verfasser: Minka Kersten, Andreas Kopp
Mitarbeiter: Lea Keil, Sebastian Beck, Torsten Suschke, Johanna Becker, Augustin Biggeri

1. Rundgang

Arbeit 1450

1. Rundgang: Krieger + Mielke Architekten, Berlin

Verfasser: Dr. Jan Krieger, Justin Krieger

Mitarbeiter: Christina Brandt, Klara Safarikova